

Für die Patientinnen soll sich positiv verändern:

- Selbständigkeit und Selbstwertgefühl
- Gefühl für den eigenen Körper
- Ausdrucks-/Kommunikationsfähigkeiten
- Umgang mit Konflikten
- Erleben sozialer Kompetenzen

Alarmsignale einer Essstörung sind:

- Du kannst nicht mehr aufhören zu Hungern.
- Ein Großteil Deines Lebens dreht sich um Essen und/oder Erbrechen.
- Du fühlst Dich dem Essen oder nicht Essen vollkommen ausgeliefert.
- Du glaubst, dass Dein Leben erst nach einer erfolgreichen Diät wirklich beginnen kann.
- Du fühlst Dich ständig dick.
- Du ziehst Dich von Freunden und Bekannten zurück.
- Appetitzügler und/ oder Abführmittel gehören für Dich zum Alltag.
- Du nimmst sehr stark an Gewicht ab.
- Deine Menstruation bleibt aus.

Klinikambulanz

Im Rahmen unserer Klinikambulanz bieten wir die Möglichkeit, mit uns in Kontakt zu treten. Wenn Sie als Betroffene, als Eltern oder Lehrer einen Vorstellungstermin wünschen, melden Sie sich bitte in unserer Abteilung.

Die Überweisung zu uns erfolgt durch den Kinder- oder Hausarzt sowie durch niedergelassene Kinder- und Jugendpsychiater oder -therapeuten. Aus der ambulanten Erstvorstellung ergibt sich in der Regel eine Empfehlung zum weiteren Vorgehen.

Kontakt:

Abteilung für Psychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie des Kindes- und Jugendalters

Leitende Ärztin: I. Neemann

Tel: 040 67377-190

Email: kjp@kkh-wilhelmstift.de



Essstörungen

**Psychosomatische Station
für Mädchen
mit Essstörungen**

Vorstellung des
Behandlungsangebotes

Gesundheit
für unsere Kinder

A yellow graphic element resembling a smile or a curved line is positioned at the bottom right of the page, under the text 'für unsere Kinder'.

Essstörungen

Essstörungen sind ernste psychosomatische Erkrankungen, an der überwiegend Mädchen und junge Frauen erkranken.

Unterschieden werden drei Hauptformen schwerer Essstörungen:

Magersucht (Anorexia nervosa)

- unerbittliches Fasten, exzessive Bewegung bis zu lebensbedrohlichem Untergewicht.

Bulimia nervosa

- Kreislauf aus Diäten, Essanfällen und Erbrechen

Binge-eating-disorder

- Essanfälle

Hintergründe

Das Problembewusstsein für Essstörungen bei Jugendlichen hat in den letzten Jahren zugenommen.

Dabei führen die gesellschaftlich vermittelten Wunschvorstellungen bzgl. Gewicht und Figur zu einer Realität, in der sich fast die Hälfte der Jugendlichen als zu dick empfindet. Sie bemängeln ihr Körpergewicht, beginnen Diäten und Fastenkuren und sind mit ihrem Körper doch nie zufrieden.

Fast 85% der Bevölkerung entsprechen in Bezug auf ihr Körpergewicht und Äußeres **nicht** den eigenen Idealvorstellungen.

Die Station/ Psychosomatik

Unsere Klinik bietet seit dem Jahr 2000 ein spezialisiertes Therapieangebot für Essstörungen, welches sich an Mädchen und junge Frauen richtet.

Auf einer Station werden 10 Jugendliche / Jungerwachsene betreut. Die Patientinnen wohnen in Zweibett-Zimmern und haben gemeinsame Badezimmer, Ess- und Wohnzimmer. Die Behandlungsdauer beträgt in der Regel mind. 16 Wochen.

Die Behandlung erfolgt nach einem integrativen Konzept, welches gruppen-, einzel- und familientherapeutische Aspekte berücksichtigt.

Wir verstehen unsere Patientinnen und ihre Eltern vor dem Hintergrund der jeweiligen Lebensgeschichte.

In der Behandlung ist daher auch die Mitarbeit der Eltern erforderlich.

Der Schwerpunkt des Esskonzeptes liegt im Wiedererlernen eines selbstverantwortlichen und ausreichenden Essverhaltens. Die Mahlzeiten werden unter Anleitung der Ernährungstherapeutin selbstständig geplant und zubereitet. Das Essen erfolgt in der Gruppe.

Die magersüchtigen Mädchen werden zu einer kontinuierlichen Gewichtszunahme angehalten, für die bulimischen Mädchen ist das Ziel eine Verminderung der impulsiven Essanfälle und des darauf folgenden Erbrechens.

Körperlich gefährdete Patientinnen werden zunächst in der Kinderklinik aufgenommen und durch unsere Abteilung mitbetreut.

Das Team:

Zu unserem Team gehören pädagogische, pflegerische, sozialpädagogische, ärztliche und psychologische MitarbeiterInnen.

Zusätzlich erfolgt die Betreuung durch eine

- Ernährungstherapeutin
- eine Motopädin/Körpertherapeutin
- eine Kunsttherapeutin

Weitere Bausteine sind:

- Schulunterricht, der nach Auswahl des Lernstoffes und in Absprache mit den Patienten und ihrer jeweiligen Klassenlehrer angeboten wird, in der Gruppe erfolgt und täglich ca. zwei Schulstunden umfasst.
- Gemeinsame Freizeitgestaltung, angepasst an den körperlichen Therapiestand und die Bedürfnisse der jeweiligen Behandlungsgruppe
- Eine Elterngruppe, die alle 4 Wochen stattfindet und familientherapeutisch und pädagogisch begleitet wird.
- Ein Elterncafé, zu dem alle vier Wochen die Patientinnen und ihre Familie zusammen eingeladen sind.
- Regelmäßige Kontakte zum Pflegerisch/Pädagogischen Team